

Ein Heller und ein Batzen

Text: Albert Graf von Schlippenbach, 1830

Volkslied aus Ostpreußen

Kinder-/
Frauenchor

Chorsatz: Werner Jung-Faber

Sopran 1
Sopran 2



1. Ein Hel - ler und ein Bat - zen, die wa - ren bei - de mein,
2. Die Wirts - leut' und die Mä - del, die ru - fen beid': „Oh weh!
3. Mein' Strümpf', die sind zer - ris - sen, mein' Stie - fel sind ent - zwei,
4. Und gäb's kein Land - straß' nir - gends, da saß ich still zu Haus,
5. Das war 'ne wah - re Freu - de, als mich der Herr - gott schuf,

Alt




ja mein. Der Hel - ler ward zu Was - ser, der Bat - zen ward zu Wein, ja Wein.
Oh weh!“ Die Wirts - leut', wenn ich kom - me, die Mä - del, wenn ich geh', ja geh.
ja zwei, und drau - ßen auf der Hei - de, da singt der Vo - gel frei, ja frei.
ja Haus. Und gäb's kein Loch im Fas - se, da tränk' ich gar nicht d'raus, ja d'raus.
ja schuf. Ein Kerl wie Samt und Sei - de, nur scha - de, daß er suff, ja suff.




Der Hel - ler ward zu Was - ser, der Bat - zen ward zu Wein.
Die Wirts - leut', wenn ich kom - me, die Mä - del, wenn ich geh'!
Und drau - ßen auf der Hei - de, da singt der Vo - gel frei! 1. - 5. Hei - di, hei - do, hei - da,
Und gäb's kein Loch im Fas - se, da tränk' ich gar nicht d'raus!
Ein Kerl wie Samt und Sei - de, nur scha - de, daß er suff!



15



hei - di, hei - do, hei - da, hei - di, hei - do, hei - da, ha - ha - ha - ha - ha - ha! da!

